

NIEDERSCHRIFT

gem. § 46 TGO 2001 über die am Montag, dem 25. September 2006 im Sitzungsraum des Gemeindeamtes Telfes im Stubai abgehaltene 19. Gemeinderatssitzung.

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 00.30 Uhr

Vorsitzender: Bgm. Peter Lanthaler

Anwesend: Bgm. Peter Lanthaler, Rudolf Span, Ursula Paulweber, Paul Mair, Ersatzmann Andreas Stern (für Leo Span), Dietmar Tschenett, Georg Viertler, Karlheinz Töchterle, Waltraud Wilberger, Friedrich Suitner, Thomas Leitgeb, Josef Permoser, Egon Maurberger;

entschuldigt ferngeblieben: Leo Span

weilers anwesend: bei Pkt. 3 der TO Thomas Schroll und Michael Tanzer,
bei Pkt. 4 der TO Walter Hinterlechner,
bei Pkt. 10 der TO Eva Krüger;

Schriftführer: Egon Maurberger

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Eröffnung der Sitzung
- 2.) Genehmigung und Unterfertigung des Verhandlungsprotokolles vom 24.7.2006
- 3.) Beratung und Beschlussfassung über den Zusammenschluss der Schigebiete Schlick 2000 und Axamer Lizum sowie über einen Zubringer von der Gemeinde Neustift zum Schigebiet Schlick 2000
- 4.) Beratung und Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten bei der WEG – Gemeindezentrum:
 - a) Änderungen der Nutzwerte
 - b) Änderungen in der Kostenaufteilung gem. WEG 2002
 - c) Verlängerung der Nutzung von Parkplätzen für die Errichtung der Wohnanlage neben dem Gemeindehaus
 - d) Verlegung einer Kanal- und Wasserleitung sowie Gasleitung für die Wohnanlage neben dem Gemeindehaus

- 5.) Nochmalige Beratung und Beschlussfassung über die Beteiligung der Gemeinde an der Infrastruktur Stubai Service GmbH aufgrund eines Ersuchens der Gemeinde Neustift
- 6.) Beratung und Beschlussfassung über einen Beitritt der Gemeinde zum Verein „Schutzgebietenbetreuung Stubaier Alpen“
- 7.) Beratung und Beschlussfassung über Maßnahmen bei der Wasserversorgungsanlage – Bericht über die Sanierung der Könicklquelle
- 8.) Information über den Stand der Dinge bezüglich Bauvorhaben Volksschule
- 9.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen von Lotte Stauder, Innsbruck, zur Schaffung eines Freizeitwohnsitzes auf der Gp. 1285/20 KG Telfes
- 10.) Beratung und Beschlussfassung über die Sanierung der Gemeindehäuser Telfes 10 und Falschmair 48
- 11.) Beratung und Beschlussfassung über Änderungen der Kanal- und Wassergebührenordnung
- 12.) Beratung und Beschlussfassung über einen Antrag auf Ernennung von Rudolf Leitgeb zum Ehrenbürger der Gemeinde Telfes i. Stubai
- 13.) Beratung und Beschlussfassung über einen Beitrag der Gemeinde für Schi-Saisonkarten für Pflichtschüler
- 14.) Beratung und Beschlussfassung über die Bezahlung eines Beitrages für den Winter-Schibus 2005/2006
- 15.) Beratung und Beschlussfassung über die Bezahlung des Nächtigungs-Schillings für das Fremden-Meldewesen
- 16.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Feuerwehr Telfes um Auszahlung des Kameradschaftspflegeldes 2006
- 17.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Bergwacht Telfes um eine finanzielle Zuwendung für das Jahr 2006
- 18.) Beratung und Beschlussfassung über ein Ansuchen der Kirchenmusik und des Kirchenchores Fulpmes – Telfes um eine Förderung für das Benefizkonzert zu Gunsten des Hochaltarneubaus in der Pfarrkirche Telfes
- 19.) Beratung und Beschlussfassung über
 - a) den Ausschluss der Öffentlichkeit (§ 36 Abs. 3 TGO)
 - b) die Abstimmung mit Stimmzettel (§ 45 Abs. 4 TGO)
 - c) Personalangelegenheiten (Kindergartenhelferin)

- 20.) a) Bericht des Bürgermeisters
 b) Anträge, Anfragen und Allfälliges
 - Streusalzsilos – Kosten Schneeräumung 2005/2006
 - Grundablösen in Plöven
 - Entfernung Tafeln Geschwindigkeitsbeschränkung
 - Feuerbeschau
 c) Schließung der Sitzung

Verhandlungsprotokoll

zu Punkt 1)

Lanthaler: Begrüßt die anwesenden GR-Mitglieder, stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die 19. Sitzung des Gemeinderates.

zu Punkt 2)

Lanthaler: Mit dem letzten Protokoll wurde auch eine Kurzform mit gesandt. Bei der Kurzform handelt es sich um ein Beschluss-Protokoll. Wortmeldungen wurden keine protokolliert.

Maurberger: In einigen Gemeinden wird nur ein Beschlussprotokoll verfasst. Dies entspricht nicht ganz der TGO. Lt. dieser ist der wesentliche Verlauf der Beratungen, insbesondere alle in der Sitzung gestellten Anträge und die darüber gefassten Beschlüsse unter Anführung des Abstimmungsverzeichnisses anzuführen.

Lanthaler: Bei den Wortmeldungen ist es so, dass entweder alle oder keine protokolliert werden sollen.

Töchterle: Hat schon vor Jahren die Verfassung eines Beschlussprotokolles vorgeschlagen. Wortmeldungen werden vom Schriftführer subjektiv niedergeschrieben, alle Wortmeldungen können nicht verfasst werden. Die Kurzform sollte jedoch ein wenig ausführlicher als die vorgelegte ausgeführt werden.

Viertler: Wenn es nicht zu viel Arbeit ist, soll das Protokoll so wie bisher verfasst werden. Falls nach Jahren in einem Protokoll nachgelesen wird, ist es besser wenn ausführlich protokolliert wird und man sieht, wer was gesagt hat.

Lanthaler: Um der Papierflut Herr zu werden, hat er schon zu Beginn der GR-Periode vorgeschlagen, das Protokoll per mail zuzusenden. Außer Paulweber und Tschenett hat niemand diesen Vorschlag angenommen.

Permoser: Künftig soll auch ihm das Protokoll per mail zugesandt werden.

Lanthaler Mit dem heutigen Protokoll soll wieder eine etwas ausführlichere Kurzform mit gesandt werden.
Danach kann man beraten, in welcher Form das Protokoll künftig verfasst wird.

Gibt es Einwände bzw. Änderungswünsche oder Fragen zum Protokoll vom 24.7.2006?

Töchterle: Auf Seite 498 lautet der dritte Satz der Wortmeldung von Suitner wie folgt:

Die geplante Verbindung im Bereich der Kalkkögel liegt im Wasserschutzgebiet.

Der Satz gehört ergänzt und hat wie folgt zu lauten:

Die geplante Verbindung im Bereich der Kalkkögel liegt im Ruhe- und Wasserschutzgebiet.

Auf Seite 519 lautet der erste Satz seiner Wortmeldung wie folgt:

Besser als in Plöven wäre ein Kraftwerk ev. in Falschmair.

Dieser Satz gehört wie folgt berichtigt:

Zum geplanten Kraftwerk in Plöven könnte man ev. ein weiteres in Falschmair errichten.

Seitens des GR gibt es ansonsten keine Änderungswünsche.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Verhandlungsprotokoll vom 24.7.2006 zu genehmigen und zu unterfertigen sowie gem. angeführter Vorschläge von Töchterle zu berichtigen.

Die bei dieser Sitzung nicht anwesend gewesenen GR-Mitglieder stimmen nicht mit.

Lanthaler: KG-Leiterin Mayr Martha dankt dem GR für die gewährte Jubiläumswendung.

zu Punkt 3)

Lanthaler: Der Gemeinderat und Umweltausschuss haben sich bereits mit dem Thema befasst.

- Lanthaler: Wegen des Fehlens von Unterlagen und genauen Infos wurde bisher keine Entscheidung getroffen.
Heute sind GF Schroll Thomas sowie Tanzer Michael von der Schlick 2000 anwesend, um das Projekt vorzustellen.
Findet, dass die Herausgabe von allzu vielen Unterlagen nicht sinnvoll ist, da diese nicht überall in Umlauf sein sollten.
- Viertler: Eine Detailplanung wird nicht verlangt, jedoch allgemeine Unterlagen über das Projekt sollen schon vorliegen.
- Schroll: Praxmarer Arthur hat sich entschuldigt.
Anstelle von Praxmarer nimmt er an der Sitzung teil.
Dzt. ist der Bau der Talabfahrt im Gange.
Eine Verbindung der Schigebiete Schlick 2000 und der Axamer Lizum ist schon seit 20 – 30 Jahren ein Thema.
Die derzeitige Größe der Schlick stellt für Gäste eine zu kleine Schiffläche dar.
Mit der Lizum kämen die doppelten Pistenkilometer dazu.
Eine Verbindung mit einer Seilbahn ist leicht möglich.
Die Tunnelvariante Schlick – Damenabfahrt Lizum wurde verworfen.
Lt. Fröschl ist diese Variante wegen des Gesteines (Wassereinbruch) nicht möglich.
Mit der Fa. Klenkhart wurde nun eine Trasse für die Seilbahn über die Kalkkögel besichtigt.
Als erster Schritt für die Verwirklichung müsste von den Gemeinden Axams und Telfes i. St. ein positiver Beschluss für die Seilbahn sowie ein Antrag an das Land um Aufhebung eines Teiles des Ruhegebietes (Korridor) gestellt werden.
Erst danach gibt es eine Detailplanung und Gespräche wegen Lawinenverbauung etc.
Geplant ist eine Zweiseilumlaufbahn (wegen Wind bei Kalkkögel) von oberhalb der Schlick über den Hoch-Tenn bis um Hoadl.
Lt. Fa. Leitner braucht man lediglich vier Stützen.
- Tanzer: Es wurde eine Trasse gesucht, um die Gebiete kostengünstig zu verbinden.
Lawinhänge werden mit der Bahn überspannt.
Zur Bergung bei ev. Betriebsstörungen benötigt es eine Bergebahn.
Kostenschätzungen wurden angestellt.
Die Tunnelvariante hätte mind. € 25 – € 30 Millionen gekostet.
Bei der Seilbahn rechnet man mit Kosten von ca. €15 Mio.
Ob die Bahn gebaut wird oder nicht, liegt wegen des Ruhegebietes in der Entscheidung der Politik.
Eine Machbarkeitsstudie wird erst in Auftrag gegeben, wenn zustimmende Beschlüsse der Gemeinden vorliegen.
Die Kosten für die Studie betragen ca. € 20.000,- bis € 30.000,-.

Dem GR wird eine Projektbeschreibung über die geplante Seilbahn vorgelegt.

- Schroll: Immer mehr Gäste fallen weg, weil das Schigebiet Schlick zu klein ist. Das Seilbahnprojekt macht nachhaltig für den Tourismus etwas aus.
- Tschenett: Wie lange ist die Fahrzeit mit der Seilbahn?
- Tanzer: ca. 17 – 18 Minuten pro Fahrt;
- Tschenett: Bleibt der Zubringer zur Seilbahnstation derselbe?
- Tanzer: In der Schlick bleibt er gleich (Kreuzjochbbahn), in der Lizum wäre bezüglich Zubringer zu investieren.
- Schroll: Bisher war der Zubringer zum Schigebiet Schlick lediglich an 5 Tagen (bei 150 Schitagen) zu knapp.
- Tschenett: Zweifelt, ob dieser Zubringer im Falle der Errichtung der Seilbahn ausreicht (ebenfalls die Parkplatzsituation).
- Schroll: Es ist festzuhalten, dass die Schlick ein Wochenschigebiet ist. Die Lizum ist hingegen ein Tagesschigebiet.
- Tschenett: Dies stimmt nicht.
- Schroll: Er ist nun seit 5 Jahren Geschäftsführer bei der Schlick 2000. In dieser Zeit war die Schlick kein Gebiet für Tagesgäste.
- Tschenett: Gibt es Überlegungen für einen anderen Zubringer?
- Schroll: Von Neustift aus ist ein Zubringer vorgesehen. Lt. der Schlick 2000 ist nur die Verbindung mit der Lizum geplant.
- Tanzer: Ev. ist geplant, dass die Lizum von Innsbruck aus über Mutters und Götzens erschlossen wird (Gebiete von Axams mit Götzens zusammenhängen). Eine Anbindung von Neustift zur Schlick ist über die Goldsutten geplant. Die Goldsutten sollen auch als Pisten genutzt werden.
- Suitner: Ein Galtbergausbau ist für ihn wichtiger als die Seilbahn, welche Lawinerverbauungen notwendig macht.
- Tanzer: Die Seilbahn wird teilweise in über 100 m Höhe errichtet. Durch diese Maßnahme sowie der Tatsache, dass nur vier Stützen geplant sind, braucht es keine Lawinerverbauung. Zur Bergung bei Betriebsunterbrechungen wird eine Bergebahn vorgesehen. Neben den Stationen oberhalb der Schlick und beim Hoagl gibt es keine sonstigen Aussteigestellen.

- Schroll: Zwecks Ausbau des Galtberges teilt er mit, dass dort eine kuppelbare Sechser-Sesselbahn vorgesehen ist.
Das Vorprojekt ist bereits abgeschlossen.
Mit Sachverständigen wurden bereits Gespräche geführt.
Eine Anbindung an die Galtalm ist vorgesehen, weiters ein Schi-
verbindungsweg zum neuen Speichersee.
Kleinere Projekte sollen in Kürze realisiert werden, aber langfristig
gesehen, ist die Verbindung mit der Lizum sehr wichtig.
- Leitgeb: Wäre am Galtberg auch ein Nachtschilauflauf möglich?
- Schroll: Dieser ist ev. möglich, nicht jedoch bei der Talabfahrt.
- Töchterle: Er ist extrem gegen eine Verbindung.
Das Ruhegebiet ist ein sehr hoher Wert, man soll es nicht zerstören.
Durch einen Korridor sind Folgewirkungen (ev. Schiabfahrt) gegeben.
Im Sommertourismus sollen Gäste mit Naturschutzgebieten beworben werden.
Der Tourismus ist ein wichtiger Einnahmezeitweig, aber viel mehr Gäste braucht
es nicht.
Ohne große Eingriffe sollen machbare Sachen optimiert werden (Nachhaltig-
keit statt Expansion).
Durch eine Seilbahnverbindung steigt der Verkehr.
Man soll das Ruhegebiet nicht für eine Verbindung opfern.
- Lanthaler: Die Aussage von Töchterle, dass es viel mehr Gäste nicht braucht, stimmt nicht.
Optimal wären sicherlich weniger Ankünfte und dafür mehr Nächtigungen.
Es ist für den Tourismus sehr wichtig, das Angebot zu verbessern.
Durch die Verbindung wird das Angebot viel attraktiver gemacht.
Die Seilbahn bietet spektakuläre Aussichten.
- Töchterle: Die Sensibilität der Gäste steigt im Sommer.
- Viertler: Durch die Bahn kommen wahrscheinlich auch mehr Gäste.
Es stellt sich die Frage, ob diese Gäste auch Telfes was bringen, wenn
Hotels, Pensionen etc. laufend geschlossen werden.
- Lanthaler: Die Schließung erfolgt u.a. deshalb, da in Telfes i. Stubai nichts geboten
wird.
Deshalb ist die Seilbahn sehr wichtig.
Oft wurde und wird gejammert, dass Pittl in der Schlick nichts investiert.
Wenn jetzt investiert würde, passt es auch nicht.
- Schroll: 80 % der Schifahrer sind Gäste aus dem Tal, 20 % sind Einheimische.
- Leitgeb: Zweifelt, ob durch die Verbindung der Schigebiete mehr Gäste nach
Telfes kommen.
Im Tal sollte man auf lange Sicht gesehen, etwas anderes überlegen
(z.B. Talkarte für alle Schigebiete).

- Suitner: Kennt mehrere Wirte, die im Sommer mit ihren Gästen wandern gehen und sagen, dass es gut ist, dass das Gebiet wo die Seilbahn geplant ist, unverbaut ist.
Man soll den Sommertourismus besser aufziehen.
- Paulweber: Als Tourismusgemeinde soll man bei Entscheidungen auch über die Dorfgrenzen hinwegsehen.
Befürwortet den Zusammenschluss, da ein solcher sich auch bei anderen Schigebieten bewährt hat.
- Stern: Eine Verbindung bringt in der Schlick keine neuen Schipisten.
Schipisten sind das, was der Gast sucht.
Die Burgstallerweiterung ist daher auch sehr wichtig.
Ev. wäre anstelle der geplanten Variante eine Verbindung mit der Lizum auch hinter den Kalkkögeln möglich.
- Schroll: Durch eine Verbindung kommen die Pisten in der Lizum dazu.
Auch durch die Galtbergerweiterung kommen neue Pisten hinzu.
Wenn man das Burgstallgebiet ausbauen will, muss auch ein Teil des Ruhegebietes aufgehoben werden.
- Span: Es gibt im Tourismus schon seit Jahren einen Rückschritt,
Dieser Rückschritt wird noch größer, wenn die Verbindung nicht kommt.
Die Verbindung mit der Lizum ist der Schlüssel zu einem notwendigen größeren Schigebiet.
Man hat im Stubaital leider keine optimalen Bedingungen für Schigebiets-erweiterungen.
Es gilt daher, das wenig vorhandene Potential zu nutzen.
- Lanthaler: Im Winter will der Gast nicht immer auf einen Gletscher.
Ein verbessertes Angebot in der Schlick ist deshalb enorm wichtig.
- Mair: Egal, ob Befürworter oder Gegner, jeder hat irgendwie recht.
Aber für jemanden, der sein Geld mit dem Tourismus verdient,
ist ein verbessertes Angebot wichtig.
Da man heute erstmals das Projekt gesehen hat, glaubt er, dass es für einen Beschluss noch zu früh ist.
- Maurberger: Da das Schifahren heutzutage eine teure Angelegenheit ist, wäre es interessant zu wissen, wie hoch der Preis für eine Karte ist, wenn zwei Schigebiete zusammengelegt werden.
- Schroll: Die Preiserhöhung dürfte im Bereich von max. 10 % sein.
- Maurberger: Man hat heute viele Argumente für und auch gegen die Seilbahn gehört.
Für ihn überwiegen die Argumente gegen die Seilbahn.
Glaubt, dass es speziell für Telfes anstelle der Seilbahn besser wäre,
wenn das Schigebiet Burgstall erweitert, der Galtberg ausgebaut (auch als Nachtschifahrgebiet) und eine Rodelbahn (Tag und Nacht) errichtet wird.

- Maurberger: Der Zubringer aus Neustift zur Schlick ist für Telfes und auch Fulpmes sehr von Nachteil.
Gäste fahren dann wahrscheinlich direkt nach Neustift.
- Viertler: Überall sollen mehr Gäste kommen.
Fraglich ist, ob das funktioniert.
Wie schaut es mit der Finanzierung für die Seilbahn aus?
- Schroll: 1/3 würde der TVB Innsbruck übernehmen.
Einen weiteren Anteil tragen die Liftgesellschaften in der Schlick und der Lizum bei.
Insgesamt hätte man ca. 60 % Eigenkapital beisammen.
- Tanzer: Im Falle der Zusage mit einem positiven GR-Beschluss zur Schigebietsverbindung, heißt dies noch nicht, dass die Bahn dann auch gebaut wird.
Für eine seilbahnrechtliche Genehmigung braucht es die Zusage aller Eigentümer und auch die Zusage der Gemeinde.
- Lanthaler: Wie hätte ein heutiger Beschluss zu lauten?
- Tanzer: Entweder ja oder nein zur geplanten Seilbahn;
- Tschenett: Ihm wäre heute nicht wohl, eine Entscheidung entweder in diese oder in die andere Richtung zu treffen.
Glaubt, dass die Zeit heute für eine Entscheidung noch nicht reif ist.
Es handelt sich um ein langfristiges Projekt.
Man hat heute zum ersten Mal Unterlagen gesehen.
- Lanthaler: Die Angelegenheit wurde schon zweimal behandelt.
- Wilberger: Es muss jedem einzelnen klar sein, was eine Seilbahn für Telfes bringt.
- Viertler: In einer sep. Sitzung soll nur dieser TO-Punkt behandelt werden.
Ev. sollen auch Ersatzleute der GR-Parteien dazu geladen werden.
- Suitner: Ev. könnte man zu diesem Thema eine Gde.Versammlung abhalten.
- Span: Da kein Tunnel mehr vorgesehen ist, gibt es die Bedenken wegen eines Wassereinbruches nicht mehr.
Glaubt, dass eine Seilbahn das Ruhegebiet nicht zerstört.
Es werden nur vier Stützen und keine Schipisten errichtet.
Materialeilbahnen dürften dann auch keine sein.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, eine Entscheidung zu vertagen.
In einer separaten Sitzung wird darüber eingehend beraten.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

Schroll: Falls Fragen zur Seilbahn sind, bittet er, dass man sich an ihn wendet.

zu Punkt 4 a und b)

Lanthaler: Das Wohnungseigentumsgesetz 2002 hat sich geändert.
 Alles was messbar ist, kann anstelle von Nutzwerten mit der Messeinrichtung abgerechnet werden (z.B. Wasseruhr für jede Einheit).
 Dafür ist die 2/3 Mehrheit der Eigentümer notwendig.
 Die Gemeinde und Raiba haben alleine diese notwendige Mehrheit.
 Die Raiba ist für den Einbau von Wasseruhren.
 Im Falle der Umstellung (ab 1.1.2007) sparen sich die Gemeinde und die Bank Wasser- und Kanalgebühren, bei den Wohnungseigentümern steigen diese Ausgaben.

Weiters gibt es Diskussionen bezüglich des Bankomaten im Vorraum vor der Bank.

Diese Fläche stellt wie der Vorraum im 1. OG (wo der Kopierer steht) eine so genannte Allgemeinfläche dar, welche in der Betriebskostenabrechnung unberücksichtigt bleibt.

Im 1. OG war ursprünglich eine 2. Eingangstüre geplant, deshalb ist dieser Vorraum als Allgemeinfläche ausgewiesen.

Da diese Flächen nicht als Allgemeinflächen, sondern von der Gde. bzw. der Raiba genutzt werden, wurde eine interne Nutzwertänderung ab 1.1.2007 vorgeschlagen (keine Änderung der Parifizierung im Grundbuch wegen hoher Kosten).

Lt. Vorschlag werden für den Vorraum im 1. OG Nutzwerte der Gemeinde alleine zugerechnet und für den Vorraum im EG der Gemeinde und der Raiba je zur Hälfte Nutzwerte zugerechnet.

Durch die Nutzwertänderung wären die erwähnten Flächen keine Allgemeinflächen mehr, sondern können von der Gemeinde alleine (Vorraum 1. OG) bzw. von der Gemeinde und Raiba alleine (Vorraum EG) genutzt werden.

Bei der Gemeinde und der Bank steigen durch höhere Nutzwerte die Betriebskosten.

Die Wohnungseigentümer zahlen dadurch weniger Betriebskosten.

Die Wohnungseigentümer verlangten ursprünglich eine Nachzahlung für zuviel bezahlte Betriebskosten, da diese Vorräume seit Jahren nicht als Allgemeinfläche genutzt wurden.

In einer Hausversammlung wurde darüber beraten.

Auf eine Nachzahlung wird seitens der Wohnungseigentümer verzichtet.

Die Raiba will, dass Wasseruhren eingebaut werden, einer Änderung der Nutzwerte und somit höheren Betriebskosten wird jedoch nicht zugestimmt.

Entweder der Bankomat kann weiterhin „gratis“ auf der Allgemeinfläche stehen bleiben, oder er wird entfernt, falls dies verlangt wird.

In diesem Falle hat dann die Gemeinde auch den Kopierer zu entfernen und eine Tür einzubauen, damit der Windfang im 1. OG als Allgemeinfläche zugänglich ist.

- Lanthaler: Die Raiba vertritt eine sture Haltung und zeigt keinerlei Kompromissbereitschaft.
Lt. Raiba soll überall eine genaue Regelung (z.B. auch bei der Schneeräumung) getroffen werden, jedoch scheinbar nicht beim Bankomaten.
Bisher wurde die Schneeräumung beim Gemeindehaus nur von der Gemeinde durchgeführt.
Der Raiba wurde gesagt, dass bei der Schneeräumung eine neue Regelung getroffen werden kann, wenn die bisherige der Raiba nicht passt.
- Viertler: Die Gemeinde und die Raiba sind gar nicht grundbücherliche Eigentümer der Räumlichkeiten.
Können diese deshalb überhaupt Beschlüsse fassen?
- Lanthaler: Eigentümer ist die Leasingfirma TKL III in Ibk.
Grundsätzlich stimmt die TKL der Entscheidung der Gemeinde oder Bank zu.
Schwieriger wird es, wenn die Gemeinde und Bank unterschiedliche Meinungen haben.
- Lanthaler: Die Raiba hat eine Vollmacht von der TKL III eingeholt.
Bei Bedarf wird man auch eine Vollmacht einholen.
- Maurberger: Im Falle des Einbaues von Wasseruhren spart sich die Raiba ca. € 150,-- netto und die Gemeinde ca. € 465,-- netto pro Jahr.
Bei den Wohnungseigentümern steigen die Betriebskosten entsprechend.

Durch die vorgeschlagene Nutzwertänderung würden die Kosten bei der Raiba um ca. 50 – 60 Euro netto im Jahr steigen.
In Summe würde sich die Raiba ca. € 100,-- im Jahr sparen.
- Töchterle: Wieviel steigen die Betriebskosten bei der Gemeinde durch die Nutzwertänderung?
- Maurberger: Man wird es errechnen.
- Aktenvermerk: Die Kosten steigen im Jahr ca. um € 50,-- netto.*
- Maurberger: Mit Raiba-Obm. Thaler Josef wurde die Angelegenheit besprochen.
Obm. Thaler ist auch der Meinung, dass € 50,-- Mehrkosten im Jahr für die Raiba kein Problem sein dürften.
Es wird die Angelegenheit im Raiba-Vorstand zusammen mit der Geschäftsleitung besprochen.
Nach der Sitzung hat Obm. Thaler tel. mitgeteilt, dass die Raiba nun der internen Nutzwertänderung zustimmt.
Es wird jedoch verlangt, dass im Falle der Entfernung des Bankomaten dann wieder die alten Nutzwerte gelten.
Die Geschäftsleitung wird sich diesbezüglich mit der Gemeinde in Verbindung setzen.
Man hat von der Raiba ein Schreiben bekommen und es wurde ersucht, den mit Obm. Thaler besprochenen Vorschlag mitzuteilen.

Maurberger: Dies wurde gemacht, jedoch von der Geschäftsleitung hat man noch keine schriftliche Zusage erhalten.

Lanthaler: Schlägt vor, dass man dem Einbau von Wasseruhren zustimmt und weiters auch der internen Nutzwertänderung.
Die Nutzwertänderung wird erst rechtswirksam, wenn die Raiba zustimmt.
Falls die Geschäftsleitung nicht zustimmt, wird man schauen müssen, was man macht.

Tschenett: Ein Beschluss über die Nutzwertänderung soll erst gefasst werden, wenn die Stellungnahme der Raiba schriftlich vorliegt.
Stellt den Antrag, dass Punkt 4 a vertagt wird.

BESCHLUSS über den Antrag von Tschenett:

Es wird beschlossen, eine Vertagung abzulehnen.

Abstimmungsergebnis: 10 Für-Stimmen und 2 Gegen-Stimmen

Egon Maurberger stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

BESCHLUSS Punkt 4a):

Es wird einstimmig beschlossen, dass bei der WEG-Gemeindezentrum ab 2007 die Kanal- und Wassergebühren nicht mehr nach Nutzwerten, sondern nach tatsächlichem Verbrauch anhand Wasseruhren abgerechnet werden.

Egon Maurberger stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

BESCHLUSS Punkt 4b):

Es wird einstimmig beschlossen, der vorgeschlagenen internen Nutzwertänderung für die Kostenabrechnung ab 2007 zuzustimmen.

Egon Maurberger stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

zu Punkt 4c)

Maurberger: Das Nutzungsrecht für die Stellplätze rund um das Gemeindehaus für die Errichtung der Wohnanlage von Oberhofer endet am 6.12.2006.
Lt. der Baufirma Bodner würden diese Stellplätze jedoch ein halbes Jahr länger bis Anfang Mai 2007 benötigt.
Die Kosten dafür trägt die Fa. Bodner.

Maurberger: In der Hausversammlung vom 11.9.2006 wurde beschlossen, dass die Stellplätze zum Preis von € 50,- pro Stellplatz und pro Monat weiter bis Anfang Mai 2007 zur Verfügung gestellt werden.
Bis Dez. 2006 werden € 35,- pro Stellplatz und Monat bezahlt.
Die Aufteilung auf die Eigentümer erfolgt gem. Parifizierung.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, einer weiteren Nutzung der Stellplätze beim Gemeindehaus für die Ausführung des Bauvorhabens von Oberhofer bis Anfang Mai 2007 zu den erwähnten Konditionen zuzustimmen.

Egon Maurberger stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

zu Punkt 4d):

Maurberger: An der Nordseite des Grundstückes des Gemeindehauses besitzt Oberhofer ein Geh- und Fahrrecht (Zufahrt Tiefgarage).
An der Westseite des Grundstückes des Gemeindehauses besitzt Oberhofer ein Geh- und Fahrrecht (Zufahrt Pension Edelweiß).
Oberhofer beabsichtigt nun, in diesen Servitutswegen Leitungen zu verlegen (an der Nordseite Kanal und Wasser sowie an der Westseite Gas).

In der Hausversammlung vom 11.9.2006 wurde beschlossen, die Leitungsrechte zum einmaligen Preis von € 1.000,- (€ 500,- für Kanal und Wasser sowie € 500,- für Gas) einzuräumen.
Die Aufteilung auf die Eigentümer erfolgt gem. Parifizierung.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, einer weiteren Nutzung der Stellplätze beim Gemeindehaus für die Ausführung des Bauvorhabens von Oberhofer bis Anfang Mai 2007 zu den erwähnten Konditionen zuzustimmen.

Egon Maurberger stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

Aufgrund Anwesenheit von Eva Krüger bittet Bgm. Lanthaler Pkt. 10 der TO vorzuziehen.

Der GR hat dagegen keinen Einwand.

zu Punkt 10)

Lanthaler: Durch die großen Schneemengen im Winter 2004/2005 kam es zu Wassereintritten in den Gemeindehäusern Nr. 10 und 48 (Zubau). Weiters kam es im Haus 48 (Altbau) zu Schimmelbildungen.

Sachverständiger Huber Georg hat die beiden Gebäude besichtigt und ein Gutachten abgegeben.

Haus 48: Der Wassereintritt beim Dach des Zubaues kam dadurch zustande, da der Zubau nicht fachmännisch gemacht wurde.
Die Schimmelbildung im Altbau ist durch falsche Beheizung und Belüftung zustande gekommen.

Haus 10: Wassereintritt durch Mängel beim Dach;

Lt. Sozialsprengel wird bei Luise Hönel wegen der desolaten Zustände beim Altbau kein Besuch mehr durchgeführt.

Bei Hönel gibt es einen Mietvertrag, bei Krüger keinen.
Die Parteien in beiden Häusern stehen unter Mieterschutz.

Tschenett: Die Rechtslage ist klar.
Mängel in der Substanz der Häuser sind Vermietersache.
Mängel im inneren hingegen sind vom Mieter zu beheben (z.B. Schimmelbildung im Altbau bei Hönel).

Lanthaler: Man muss jetzt schauen, dass bis zum Winter die Dächer dicht sind. Obwohl man im Budget nichts vorgesehen hat, ist man gezwungen, die Schäden zu beheben.

Tschenett: Da bisher kein Erhaltungsbeitrag kassiert wurde, kann man nach der Sanierung einen solchen einheben.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, folgende Maßnahmen durchzuführen:

Haus 10: Dachsanierung und Trocknung der feuchten Stellen im Inneren

Haus 48: Dachsanierung des Zubaues und Trocknung der feuchten Stellen im Inneren des Zubaues

Die Schimmelentfernung im Altbau ist von Hönel durchzuführen.

Die durchzuführenden Arbeiten werden an Billigst- und Bestbieter vergeben.

zu Punkt 5)

Lanthaler: Die Gemeinde Neustift bittet die Gemeinde Telfes i.St. nochmals einen Beitritt zur Infrastruktur-Gesellschaft zu überdenken.

Das Schreiben wird verlesen.

Lanthaler: Ein Beitritt wurde bisher schon zweimal vom Gemeinderat abgelehnt. Die Gemeinde Fulpmes tritt zwischenzeitlich der Gesellschaft auch nicht mehr bei.

Der GR ist nach wie vor gegen einen Beitritt zur Gesellschaft. Die Gründe für den Nichtbeitritt sind dieselben wie in den Sitzungen, wo der Punkt schon behandelt wurde.

Lanthaler: Beim TVB Stubai kehrt keine Ruhe ein. Es hat sich jetzt herausgestellt, dass GF Pflauderer beim TVB gar nicht angestellt ist. Der GF wird von Othmar Schönherr dem TVB zur Verfügung gestellt. Dafür stellt Schönherr dem TVB Rechnungen aus.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, einen Beitritt zur Infrastruktur-Gesellschaft abzulehnen.

zu Punkt 6)

Lanthaler: Im Landhaus hat eine Besprechung wegen der Schutzgebiets-Betreuung stattgefunden. Es ist geplant, einen Schutzgebietsbetreuer anzustellen.

Das Schreiben des Landes vom 18.7.2006 lautet wie folgt:

Wie im Zuge der Besprechung vom 12.07. dieses Jahres angekündigt, dürfen Ihnen im Folgenden die Vorstellungen für eine Schutzgebiets-Betreuung näher erläutert werden. Aus Sicht der Abt. Umweltschutz ist eine Abgrenzung, die den Gemeindegrenzen, nicht aber den Schutzgebietsgrenzen folgt, problematisch, da kleinere Einzelteile von Schutzgebieten damit ohne Betreuung übrig bleiben und dies vermieden werden sollte.

Weiters erscheint aus fachlicher Sicht eine zusammengefasste Schutzgebietsbetreuung der Gebiete RG Stubaier Alpen (ausgenommen Öztaler Gemeinden), RG Kalkkögel, LSG Serles-Habicht-Zuckerhütl sowie Nösslachjoch-Obernberger See-Tribulaune am sinnvollsten.

Daher lautet der Vorschlag von Seiten des Landes, Abt. Umweltschutz, in einem ersten Schritt

- 1) den Anteil der Gemeinde Neustift am RG Stubai Alpen,*
- 2) das LSG Serles-Habicht-Zuckerhütl vollständig in die Betreuung sowie*
- 3) den Anteil der Gemeinden Telfes und Neustift des Ruhegebiets Kalkkögel mit einzubeziehen.*

Diese Lösung würde bedeuten, dass für die Betreuung jährlich 20.364.-€ von Seiten der Abt. Umweltschutz zur Verfügung stünden.

Eine „große“ Lösung unter Einschluss des Gebietes der Gemeinde St. Sigmund i.S., des RG Kalkkögel, des LSG Serles-Habicht-Zuckerhütl sowie des LSG Nösslachjoch-Obernberger See-Tribulaune würde einen jährlichen Beitrag des Landes von € 35.244.- bedeuten und sollte mittelfristig angestrebt werden.

Betreffend der sich zusätzlich durch diese Schutzgebiete berührten Gemeinden sollten Gespräche geführt werden.

Hinsichtlich einer Finanzierung von Seiten der Gemeinden und Tourismusverbände wäre aus Sicht der Abt. Umweltschutz in Anlehnung an andere Schutzgebiete ein Beitrag von € 2,00 pro Einwohner für die Gemeinden sowie ein an die Nächtigungszahlen angepasster Beitrag der Tourismusverbände sinnvoll.

Diese Beiträge bedürfen jedenfalls noch einer weiteren Diskussion, hingewiesen wird allerdings darauf, dass die finanzielle Ausstattung wesentlich zum Erfolg und zu der Umsetzungsqualität der Betreuung beiträgt.

In der Anlage darf weiters ein Entwurf für Statuten für einen zu gründenden Verein zur Diskussion beigefügt werden.

Abschließend sei noch erwähnt, dass für die Schutzgebietsbetreuung Räumlichkeiten notwendig wären und die Abt. Umweltschutz jedenfalls das Angebot der Gemeinde Neustift, das ehemalige Widum für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen, begrüßt.

Es wird ersucht, den hier angeführten Vorschlag jeweils in den Gemeinden zu diskutieren und anschließend wieder zu einer Sitzung mit den Proponenten eines zukünftigen Schutzgebietsbetreuungsvereins die weitere Vorgangsweise zu besprechen. Avisiert wird für dieses Gespräch der September.

Die Statuten werden auszugsweise verlesen und lauten wie folgt:

§ 1: *Name, Sitz und Tätigkeitsbereich*

(1) Der Verein führt den Namen „Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen“.

(2) Er hat seinen Sitz in Neustift und erstreckt seine Tätigkeit auf den Anteil der Gemeinde Neustift am Stubaital am durch LGBl. Nr. 45/2006 zum Schutzgebiet erklärten „Ruhegebiet Stubai Alpen“, auf das Gebiet der durch LGBl. Nr. 44/2006 zum Schutzgebiet erklärten Gemeinden des „Landschaftsschutzgebietes Serles-Habicht-Zuckerhütl“, das sind die Gemeinden Fulpmes, Gschnitz, Mieders, Mühlbachl, Neustift im Stubaital, Sölden, Steinach am Brenner und Trins, und den Anteil der Gemeinden Telfes im Stubai und Neustift im Stubaital am durch LGBl. Nr. x/1983 erklärten „Ruhegebiet Kalkkögel“.

§ 2: Zweck

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Entwicklung, die Förderung und Betreuung der durch Verordnung der Tiroler Landesregierung geschaffenen Schutzgebiete des „Ruhegebietes Stubai Alpen“, des „Landschaftsschutzgebietes Serles-Habicht-Zuckerhütl“ und des „Ruhegebietes Kalkkögel“ in ideeller und materieller Hinsicht. Der Verein soll den Gedanken des Naturschutzes in den Schutzgebieten durch geeignete Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege sowie etwaige Wiederherstellung und Gestaltung der Natur- und Kulturlandschaft fördern.

Maßnahmen zur Erreichung des Vereinszweckes sind insbesondere:

a) die Förderung von Vorhaben in der Schutzgebietsregion, die der Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft und der Bewahrung, erforderlichenfalls der Wiederherstellung der für die Schutzgebiete charakteristischen Tier- und Pflanzenwelt, einschließlich ihrer Lebensräume, dienen;

b) die Unterstützung naturnaher Wirtschaftsformen, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handwerk und Tourismus;

c) die Besucherbetreuung, insbesondere die Errichtung und Betreibung eines Schutzgebietshauses;

d) die Durchführung und Koordinierung der naturkundlichen Führungstätigkeiten;

e) die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit in den Angelegenheiten der Schutzgebiete;

f) die Vergabe und Koordinierung von Forschungsaufträgen und von Vorhaben zur wissenschaftlichen Betreuung der Schutzgebiete sowie die laufende Beobachtung (Monitoring).

Maurberger: Laut Statuten ist ein Austritt jedes Jahr möglich.

Töchterle: Ist dafür, dass die Gemeinde dem Verein beitrifft.
Die Ruhegebiete sollen in das Bewusstsein gerückt werden.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, dem Verein „Schutzgebietsbetreuung Stubai Alpen“ beizutreten und den jährlichen Beitrag von € 2,- pro Einwohner zu leisten.

Voraussetzung ist, dass die übrigen Stubai Gemeinden dem Verein auch beitreten.

zu Punkt 7)

Lanthaler: Mit dem Büro Kirchebner hat eine Besprechung bezüglich der Wasserleitung Telfes stattgefunden.

Das Ergebnis der Besprechung lautet wie folgt:

1. Derzeitiger Zustand der Wasserleitung:

- Hochbehälter Telfes groß
- Haupt-Wasserleitung HB-Dorf gut dimensioniert (DN 150)

- Hochbehälter Plöven klein (60 m³)
- Wasserleitung Seitenstränge zu klein (DN 80) und großteils ohne Ringschluss
- 2 getrennte Versorgungsnetze (Telfes, Plöven)
- Gemeindewasserleitung – kurz
Hausanschlüsse – lang
Gefahr von Undichtheiten

- Wasserleitungsnetz ist alt, jedoch Boden und Wasser nicht aggressiv
- Druck im allgemeinen ausreichend, bei manchen Häusern gering (in Gagers und Kapfers)

2. Maßnahmenkatalog:

- Hochbehälter Plöven erneuern – 200 m³ – Standort?
- Ringschlüsse herstellen mind. DN 100
- Wasserleitung vergrößern, wo Druck kritisch ist
- Verbindung Telfes – Plöven herstellen, ev. Pumpe Plöven – Telfes
- langfristig soll Ersatz für Hauptwasserleitung HB-Dorf gefunden werden
- Hausanschlüsse verkürzen
- Hochbehälter Telfes sanieren
- Wasserwart ausbilden

Lanthaler: Noch im Herbst 2006 wäre eine Wasserleitung von Oberhofer bis Call zu verlegen, um einen Ring zu schließen.

In diesem Falle ist die Asphaltierung der Langen Gasse durch die Tigas auf 2007 zu verschieben.

Dadurch hat man auch mehr Zeit, die Grundsache mit Wankmüller zu klären. Auch bei anderen Anrainern an der Langen Gasse, sollen Grundangelegenheiten geklärt werden, wo von den Anrainern Straßengrund in Anspruch genommen wird.

Weiters ist die Wasserleitung entlang des Griesbaches zu sanieren.

Den Zeitplan für die Realisierung der weiteren Maßnahmen lt. Vorschlag von Kirchebner soll der Bauausschuss festlegen.

- Lanthaler: Die Fa. Larcher hat die notwendigen Sanierungsarbeiten bei der Wasserversorgungsanlage (Quellfassungen, Hochbehälter) abgeschlossen.
- Wie schon berichtet, mussten bei der Könickl-Quelle Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, da kaum mehr eine Schüttung war.
Grund für die schwache Schüttung war, dass die Leitungsrohre mit Wurzeln verwachsen waren und auch ein großer Stein in der Leitung war.
- Die Sanierungsarbeiten durch die Fa. Larcher gestalteten sich sehr schwierig. Man benötigte zudem die Fa. Kanal-Winkler mit einer Kanal-Kamera.
- Maurberger: Im VA 2006 wurden die Sanierungsarbeiten der Quellen und Hochbehälter mit € 20.000,-- vorgesehen.
Durch den unerwarteten Schaden bei der Könicklquelle hat man bereits € 31.000,-- ausgegeben.
Allein die Fa. Winkler hat einen Betrag von € 3.800,-- in Rechnung gestellt.
- Eine Bedeckung der überplanmäßigen Ausgaben von €11.000,-- ist mit dem Budgetposten „Pumpe Plöven“ möglich.
Für diesen Posten wurden € 25.000,-- veranschlagt
2006 wird die Pumpe nicht mehr errichtet.
- Mair: Bei Behebung des Schadens bei der Könickl-Quelle hat Friedl Suitner sehr viel mitgeholfen, wofür ihm ein Dank gebührt.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, eine Wasserleitung zwischen Oberhofer und Call im Jahr 2006 zu verlegen, um einen Ringschluss herzustellen.

zu Punkt 8)

- Lanthaler: Damit mit dem Aus- und Umbau der Schule 2007 rechtzeitig begonnen werden kann, ist es an der Zeit, die Einreichplanung fertig zu stellen. Bezüglich der Finanzierung (Bedarfszuweisung) findet Ende Okt. 2006 im Landhaus eine Besprechung statt.
Bisher rechnete man mit Kosten von Mio. 1,0 Euro (ohne Turnhalle und Vergrößerung Gemeindesaal).
Lt. Aufstellung von Arch. Orgler sind diese Kosten netto.
Es kommen somit noch 20 % Mwst. dazu.
Weiters kommen noch die Kosten für die Planung, Bauaufsicht sowie etwaige Nebenkosten hinzu.
Die Gesamtkosten für den Schulbau betragen somit ca. 1,4 Mio. Euro.
Die geschätzten Kosten für die Turnhalle betragen € 1,0 Mio. netto und für die Vergrößerung des Gemeindesaales € 120000,-- netto.
Bei diesen Beträgen kommen auch noch die Mwst. und die Kosten für Planung etc. dazu.

Lanthaler: Man hat jetzt bei der BH um eine Bedarfszuweisung von € 1,0 Mio. angesucht.
Wenn man diesen Betrag erhält, sind noch € 400.000,-- durch die Gemeinde zu finanzieren (Darlehen).

Planentwürfe der Schule, Turnhalle und Gemeindesaal werden dem GR vorgelegt

Lanthaler: Die Turnhalle und die Vergrößerung des Gemeindesaales werden mit der Schule baurechtlich mitverhandelt.
Die Ausführung erfolgt dann in einer 2. Baustufe.
Bezüglich Vergrößerung des Gemeindesaales schlägt Orgler vor, die Bühne auf die Ostseite des Saales (Richtung Bahnhof) zu verlegen.
Lt. Orgler wäre dadurch die Anordnung der verschiedenen Räumlichkeiten (Küche, WC etc.) besser.

Der GR ist einstimmig dafür, dass wegen der Belichtung die Bühne an der Westseite bleiben soll.

Lanthaler: Das Direktor- und Lehrer-Zimmer war bei der Jury-Sitzung im Zubau an der Nordseite vorgesehen.
Lt. letztem Entwurf von Orgler sind diese Räumlichkeiten im Bestand im EG (Süd-Ost-Seite) vorgesehen.
Im Zubau ist der Bastelraum vorgesehen.

Paulweber: Ist der Meinung, dass das Lehrer- und Direktor-Zimmer in den Zubau gehören.
Die Räumlichkeiten gehören an den Rand und nicht an die schönste Stelle, da die Räume nur sehr wenig benützt werden.

Leitgeb: Wenn man das Schul- und Turnsaalbauvorhaben als Ganzes sieht, ist es besser, wenn das Direktor- und Lehrerzimmer eine zentrale Lage haben und neben dem Haupteingang sind.
Weiters eignet sich der Bastelraum im Zubau wegen der Möglichkeit von zusätzlichen Lagermöglichkeiten gut.

Nach längerer Diskussion über die Lage des Lehrer- und Direktor-Zimmers wird mit 8 Für- und 5 Gegenstimmen beschlossen, dass die Räumlichkeiten im EG lt. Vorschlag von Orgler untergebracht werden und im Zubau der Bastelraum untergebracht wird.

Dem übrigen Planentwurf von Orgler wird einstimmig die Zustimmung erteilt.

- Lanthaler: Der vorgesehene Lift wird anfangs nicht errichtet, es wird nur der Schacht vorgesehen.
Den Lift kann man einbauen, wenn man ihn braucht.
- Maurberger: Obwohl die Turnhalle nicht gleich gebaut wird, sollte man doch überlegen, ob nicht an der Ostseite der Halle ein Platz für Zuschauer geschaffen wird. Bei Turnieren, sportlichen Schulveranstaltungen braucht man einen Platz für Zuschauer.
- Mair: Mit Orgler soll gesprochen werden, dass dieser gleich die Ausschankhütte beim Pavillon mitplant.
- Töchterle: Bezüglich einer zeltmäßigen Überdachung des Platzes vor der Ausschankhütte hat er nachgefragt.
Diese ist möglich.
Bei der Planung der Ausschankhütte muss auf eine ev. Zeltüberdachung nicht Bedacht genommen werden.
- Lanthaler: Wegen Verstopfung der Dachrinne beim Pavillon mit Laub müsste ein Baum entfernt werden.
Dieser steht am Grundstück der Wohnanlage Telfes 165.

Da durch das Pavillon Wasser in das Probelokal eintritt, wird man im Pavillon den Holzboden entfernen und den Schaden beheben müssen.

zu Punkt 9)

Mit Eingabe vom 3.9.2006 richtet Lotte Stauder, Innsbruck, folgendes Ansuchen an die Gde.:

Bezug nehmend auf das Gespräch mit Bgm .Lanthaler vom 25.8.2006 bitte ich, mein Grundstück in EZ 439 KG Telfes, bestehend auf Gp. 1285/20, in einen Freizeitwohnsitz umzuwidmen.

Es ist voll erschlossen und als Baugrundstück ausgewiesen.

Wegen der erst kürzlich vorgenommenen Änderung des Zonenplanes fällt dieses Grundstück nun in die Gelbe Zone.

Von dieser Änderung wurde ich auch nicht verständigt und habe dies erst durch Zufall erfahren.

Da dies in der Folge für mich eine schmerzliche Wertminderung bedeutet, bitte ich um eine kulanterweise Umwidmung in einen Freizeitwohnsitz.

- Maurberger: Das Grundstück liegt in Gagers zwischen dem Wohnhaus von Troger und dem Griesbach.
Es hat ein Ausmaß von 1094 m².

Gem. TROG kann in der Gemeinde eine Höchstzahl von Freizeitwohnsitzen sein.

Diese Höchstzahl ist momentan noch nicht erreicht.

Der GR ist der Meinung, dass man bei der Vergabe von Freizeitwohnsitzen strenge Maßstäbe setzen soll.

Bei der Baulandwidmung von Grundstücken gelten auch strenge Richtlinien (Widmung nur für Einheimische, falls ein Bedarf gegeben ist und ein Hauptwohnsitz geschaffen wird).

Bisher wurden nur wenige Freizeitwohnsitze genehmigt.

Im Falle eines Verkaufes des Grundstückes ist eine Nutzung als Freizeitwohnsitz nicht möglich.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Ansuchen von Lotte Stauder, Innsbruck, um Genehmigung eines Freizeitwohnsitzes für das Gst. 1285/20 KG Telfes abzulehnen.

zu Punkt 11)

Maurberger: Die Mindestgebühr für die lfd. Kanalgebühr beträgt lt. Land für ab der 1. Ablesung im Jahr 2006 € 1,76 inkl. Mwst. pro m³ Wasserverbrauch. Dzt. hebt die Gemeinde Telfes i. St. eine Gebühr von € 1,72 ein.

Da die Gde. Telfes i. St. finanzschwach ist, und auf Zuschüsse (Bedarfszuweisungen, WLF-Darlehen etc.) angewiesen ist, ist es notwendig, die vorgegebenen Gebühren einzuheben.

Bei der Kanalanschlussgebühr hebt man derzeit den Satz von € 4,40 pro m³ Baumasse ein (notwendig wären ab 1.1.2006 € 4,50).

Bei den Wassergebühren ist der Gebührensatz ausreichend.

Im Falle einer Erhöhung der lfd. Kanalgebühr soll diese zum nächstfolgenden Ablesetermin (2. Oktoberhälfte 2006) und nicht zum 1.1.2007 erhöht werden. Falls zum 1.1.2007 erhöht wird, müsste die Uhr zweimal abgelesen werden.

Eine Erhöhung der Kanalanschlussgebühr ist hingegen zum 1.1.2007 möglich. Ev. ist die Mindestgebühr dann höher als € 4,50.

Dieses Jahr wird die Wasseruhr gem. Satzungen in der 2. Oktoberhälfte abgelesen.

Da die Selbstablesung durch die Haushalte bis in den November hineindauert, und erst dann eine Vorschreibung möglich ist, sind die Gebühren genau zu Weihnachten bzw. ev. erst Anfang des Folgejahres fällig.

Es wäre deshalb besser, wenn die Ablesung ein Monat früher (2. Septemberhälfte) erfolgen würde.

Damit wären die Gebühren nicht am Ende des Jahres (zu Weihnachten) fällig.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Kanalbenützungsgebühr zum nächstfolgenden Ablesetermin (Oktober 2006) von € 1,72 auf € 1,76 inkl. Mwst. pro m³ Wasserverbrauch zu erhöhen.

Weiters wird einstimmig beschlossen, die Kanal- und Wasserleitungsgebührenordnung in der Form abzuändern, dass der Ablesezeitraum der Wasseruhr ab 2007 von der 2. Oktoberhälfte auf die 2. Septemberhälfte vorverlegt wird.

zu Punkt 12)

Marc-Andre Leitgeb, Telfes 93, hat mit Schreiben vom 22.9.2006 einen Antrag auf Ernennung zum Ehrenbürger der Gemeinde Telfes i. Stubai für Rudolf Leitgeb eingebracht.

Der Antrag lautet wie folgt:

- Begründung:*
- 90 Jahre Bürger von Telfes
 - mehrere Jahre Schützenhauptmann
 - mehrere Jahre Bürgermeister
(während dieser Zeit wurden mehrere Projekte – z.B. Friedhofgrundstein, Wassersilo und Kanalisierungen, Wildbachverbauungen, Straßenbelegungen- und verbreiterungen, Nachtbeleuchtungen – für die Gemeinschaft realisiert)
 - einer der ersten, der ein Gewerbe im Bereich Fremdenverkehr errichtet und mehrere Jahre geführt hat
(Taxi und Ausflugsfahrten für Gäste)
 - 60 Jahre in Telfes verheiratet ist;

Damit hat er sich lange Jahre für die Gemeinschaft der Gemeinde Telfes i. Stubai eingesetzt und verdient gemacht und verdient es daher zum Ehrenbürger der Gde. Telfes i. Stubai ernannt zu werden.

Maurberger: Leitgeb Rudolf war von 1952 – 1963 Schützenhauptmann sowie von 1971 – 1974 Bürgermeister von Telfes (von 1968 – 1974 war Leitgeb auch Gemeinderat).

Für Ehrungen durch die Gemeinde hat der GR Richtlinien erlassen.
Diese lauten:

für silbernes Ehrenzeichen

bekannte Künstler –
langjährige Kapellmeister, Feuerwehrkommandanten,
Vereinsobleute – für 15jährige Tätigkeit
langjährige Gemeinderäte (3 Perioden – nicht mehr aktiv)
erfolgreiche Sportler (Welt- bzw. Europameister oder Olympiasieger –
allgem. Klasse)

für goldenes Ehrenzeichen

bekannte Künstler –

langjährige Kapellmeister, Feuerwehrkommandanten,

Vereinsobleute – für 25jährige Tätigkeit

langjährige Gemeinderäte (4 Perioden – nicht mehr aktiv)

erfolgreiche Sportler (mehrfach Welt- bzw. Europameister oder Olympiasieger –
allgem. Klasse)für Ehrenbürgerfür Tätigkeiten, welche die Richtlinien für das silberne und goldene
Ehrenzeichen übersteigen

Der GR ist der Meinung, dass Leitgeb die Richtlinien für die Ernennung zum Ehrenbürger nicht erfüllt.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, das Ansuchen von Marc-Andre Leitgeb auf Ernennung von Rudolf Leitgeb zum Ehrenbürger der Gemeinde Telfes i. Stubai abzulehnen. Die formalen Voraussetzungen für die Ernennung werden nicht erfüllt.

zu Punkt 13)

Lanthaler: Der TVB Stubai hat zusammen mit den Liftgesellschaften folgendes vorgeschlagen:

Einheimische schulpflichtige Kinder (6 – 15 Jahre alt) erhalten folgende Schi-Saisonkarten:

zum Preis von € 20,-- für Mieders, Elfer und Schlick

zum Preis von € 40,-- für Mieders, Elfer, Schlickund Gletscher

Alle verkauften Schipässe werden vom TVB mit € 20,-- subventioniert.

Weiters soll jede Gemeinde € 20,-- pro Karte und Kind aus der eigenen Gde. beisteuern.

Maurberger: In Telfes sind diese 9 Jahrgänge ca. 180 Kinder.

Falls 100 Kinder eine solche Karte nehmen, kostet es die Gde. € 2.000,--, bei 150 Kinder € 3.000,--.

Lanthaler: Findet dies einen sehr guten Vorschlag.

Somit können Kinder wirklich günstig Schi fahren gehen.

Leitgeb: Findet die Idee auch gut.

Es sollte jedoch auf für Erwachsene eine günstige Talkarte geben.

Paulweber: Glaubte nicht, dass eine solche Unterstützung für Kinder Aufgabe der Gemeinde ist.

Töchterle: Zweifelt auch, ob dies eine Aufgabe der Gemeinde ist.
Man kann es jedoch auch als Sportförderung sehen, welche man wieder zum Aufgabenkreis einer Gemeinde zählen kann.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, dass sich die Gemeinde Telfes i. Stubai an der vorgeschlagenen Aktion für Ski-Saisonskarten für schulpflichtige Telfer Kinder in der Wintersaison 2006/2007 beteiligt und einen Beitrag von € 20,-- pro verkaufter Karte und Schüler aus Telfes leistet.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

zu Punkt 14)

Maurberger: Der TVB Stubai bittet um Bezahlung des Beitrages der Gemeinde für die Winterschibusse (Schlick, Gletscher) für die Saison 2005/2006.
Die Gesamtkosten betragen € 87.394,28.
40 % davon sollen die Gemeinden bezahlen (€ 34.957,73).

Die Gemeindebeiträge werden wie folgt aufgeteilt:

50 % Fulpmes	€ 17.478,87 inkl. Mwst.
25 % Telfes	€ 8.739,44 inkl. Mwst.
19 % Mieders	€ 6.641,97 inkl. Mwst.
6 % Schönberg	€ 2.097,45 inkl. Mwst.

Die Kosten in den letzten Jahren betragen für Telfes:

2002/2003:	€ 9.789,--
2003/2004:	€ 8.777,--
2004/2005:	€ 8.540,--

Lanthaler: Die Kosten sind auch abhängig von der Länge der Wintersaison.

Permoser: In gästeschwachen Zeiten soll die Fahrfrequenz eingeschränkt und damit Kosten gespart werden.

Maurberger: Man hat dem TVB bereits schriftlich mitgeteilt, dass die frei verfügbaren Budgetmittel sehr beschränkt sind.
Falls die Gemeinde beim Schwimmbad weiterhin so hohe Beiträge leisten muss, sind andere frei verfügbare Ausgaben (wie z.B. Schibus) auf Dauer in dieser Höhe nicht mehr leistbar.

Seitens des GR wird bemängelt, dass immer erst im nachhinein das Ansuchen gestellt wird.

Es wird erwartet, dass künftig Ansuchen vor der Saison gestellt werden und dadurch Möglichkeiten für eine Verbilligung und Optimierung für die Gemeinde erreicht werden können.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, den Beitrag für die Schibusse für die Saison 2005/2006 in der Höhe von € 8.739,44 zu leisten.

zu Punkt 15)

Lanthaler: Der TVB Stubai ersucht um Bezahlung des „Nächtigungsschillings“ für abgabepflichtige Nächtigungen.
Dieser Beitrag wird bezahlt, da der TVB für die Gemeinden das Fremdenmeldewesen durchführt.
An den ehemaligen TVB Vorderes Stubai bezahlte die Gde. € 0,07267 pro Nächtigung.

Seitens des TVB wurde für Nächtigungen vom 1.1. – 30.6.2006 ein Betrag von € 2.496,61 (37080 Nächtigungen x 0,07267) in Rechnung gestellt.

Es wurde nun in Erfahrung gebracht, dass die Gemeinde Neustift nur € 0,02 statt € 0,07267 an den TVB bezahlt.
Bgm. Denifl und Bgm. Leitgeb sind daher der Meinung, dass die anderen Gemeinden auch nur € 0,02 bezahlen.
Es ist nicht richtig, wenn die verbandsangehörigen Gemeinden verschieden hohe Beiträge leisten.

Viertler: In einer TVB-Sitzung wurde darüber gesprochen und auch beschlossen, dass die Gemeinde Telfes weiterhin € 0,07267 zahlen soll und nicht € 0,02.
Dafür bleibt das Büro in Telfes geöffnet.
Die Kosten für das Büro in Telfes bezahlt der TVB.
Mit der Bezahlung eines Beitrages von € 0,02 riskiert man, dass das Büro in Telfes geschlossen wird.
Möchte nicht Schuld sein, dass das Büro in Telfes geschlossen wird.

Lanthaler: Ein solcher Beschluss ist ihm nicht bekannt.
Lt. Fusionsvertrag sollen die Ortsstellen 20 % der Kurtaxeneinnahmen des jeweiligen Ortes als Ortsbudget verwenden werden dürfen.
Anstelle der 20 % erhält die Ortsstelle Telfes z.B. nur 7 %.
Die Kürzung wird damit begründet, dass dafür die Ortsstelle offen gehalten und die Kosten vom TVB Stubai bezahlt werden.
Es kann nicht sein, dass der TVB Kürzungen oder auch erhöhte Zahlungen immer damit verbindet, dass dafür das Büro geöffnet bleibt.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, an den TVB Stubai für die Durchführung des Fremdenmeldewesens pro abgabepflichtiger Nächtigung einen Beitrag von € 0,02 (wie in Neustift) zu bezahlen.

Abstimmungsergebnis: 12 Für-Stimmen und 1 Gegen-Stimme

zu Punkt 16)

Mit Schreiben vom 21.8.2006 bittet die Feuerwehr Telfes um Ausbezahlung des Kameradschaftspflegegeldes für das Jahr 2006 in der Höhe von € 1.500,--.

Das Schreiben wird verlesen.

Dieser Betrag wurde in den Vorjahren gewährt und ist auch im Budget 2006 vorgesehen.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, der Feuerwehr Telfes im Jahr 2006 einen Betrag von € 1.500,-- als Kameradschaftspflegegeld zu gewähren

zu Punkt 17)

Mit Schreiben vom 10.8.2006 bittet die Bergwacht Telfes um Ausbezahlung der Zuwendung für das Jahr 2006.

Das Schreiben wird verlesen.

In den letzten Jahren erhielt die Bergwacht € 730,-.
Dieser Betrag ist auch im Budget enthalten.

Lanthaler: Bei der Wasserwacht wurde heuer der Zuschuss gekürzt.
Sollte man dies bei der Bergwacht auch machen?

Töchterle: Ist gegen eine Kürzung, da seitens der Bergwacht viele unentgeltliche Stunden für den Naturschutz geleistet werden.

BESCHLUSS:

Es wird beschlossen, der Bergwacht Telfes im Jahr 2006 eine finanzielle Zuwendung in der Höhe von € 730,-- zu gewähren.

Abstimmungsergebnis: 11 Für- und 2 Gegen-Stimmen

zu Punkt 18)

Mit Schreiben vom 17.9.2006 bittet die Kirchenmusik und Kirchenchor Fulpmes – Telfes um eine Förderung für das Benefizkonzert zu Gunsten des Hochaltarneubaus in der Pfarrkirche Telfes.

Das Schreiben wird verlesen.

Um einen Zuschuss von € 1.000,-- wird ersucht.

€ 1.000,-- leistet das Land Tirol und € 150,-- die Raiba Fulpmes-Telfes.

Mit dem Beitrag der Gemeinde wäre es möglich, ungefähr ausgeglichen zu bilanzieren.

Lanthaler: Schlägt vor, dass der Zuschuss aus dem Kulturbudget geleistet wird.

Töchterle: Stimmt dem zu.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, für das Benefizkonzert der Kirchenmusik und des Kirchenchores Fulpmes – Telfes einen Zuschuss von €1.000,-- zu leisten.

zu Punkt 19)

Lanthaler: Bei Personalsachen wurde die Öffentlichkeit meistens ausgeschlossen. Ist für den Ausschluss der Öffentlichkeit, da in diesem Fall für diese Punkte eine gesonderte Niederschrift verfasst wird, die der Einsichtnahme durch die Öffentlichkeit nicht zur Verfügung steht.

Der GR ist für den Ausschluss der Öffentlichkeit.

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, bei den Punkten 19 b und 19 c die Öffentlichkeit auszuschließen.

Aufgrund des Ausschlusses der Öffentlichkeit wird für die Punkte 19 b und 19 c eine gesonderte Sitzungsniederschrift verfasst, die der Einsichtnahme durch die Öffentlichkeit nicht zur Verfügung steht.

Bei einem solchen Punkt sind die Mitglieder des Gemeinderates zum Stillschweigen über die Einzelheiten der Beratung und der Abstimmung verpflichtet.

Die allgemeine Niederschrift hat nur den Wortlaut der gefassten Beschlüsse zu enthalten.

zu Punkt 19 b)

BESCHLUSS:

Es wird einstimmig beschlossen, die Abstimmung beim Punkt 19 c nicht mittels Stimmzettel durchzuführen.

zu Punkt 19 c)BESCHLUSS:

Weitere Anstellung von Kindergartenhelferin Elisabeth Müller im Kindergartenjahr 2007/2008, falls im Kindergarten unter 39 Kinder sind:

bei mind. 36 Kindern: 4 Für-Stimmen, 6 Gegen-Stimmen, 2 Stimm-Enthaltungen
 bei mind. 38 Kindern: 11 Für-Stimmen, 1 Gegen-Stimme

Andreas Stern stimmt wegen Befangenheit nicht mit.

zu Punkt 20 a)Bericht des Bürgermeisters:

- 25.07.2006 - Sitzung Rechnungsprüfer Abwasserverband
- 26.07.2006 - kommissionelle Überprüfung des Gefahrenzonenplanes – Entwurfes
- 03.08.2006 - Aufstellung Spielgeräte Pavillon
- 07.08.2006 - Besprechung mit Büro Kirchebner wegen Wasserversorgung Telfes
- 08.08.2006 - Sanierung der Könickl-Quelle
- 10.08.2006 - Besprechung mit Land wegen TVB
- 14.08.2006 - Ehrenbürger-Feier für Heinrich Klier in Neustift
- 22.08.2006 - TVB Sitzung
 - Bauverhandlung Cabar
 - Sitzung Wahlbehörde
- 23.08.2006 - Sitzung Bringungsgenossenschaft Forststraße Froneben
- 24.08.2006 - Besprechung mit Büro Kirchebner wegen Wasserversorgung Telfes
- 05.09.2006 - wasserrechtliche Überprüfung Beschneigungsanlage Schlick
- 06.09.2006 - Besprechung mit Raiba
- 07.09.2006 - Sitzung Wahlbehörde

- 11.09.2006 - Sitzung Altersheim
- Hausversammlung Gemeindehaus
- Bauverhandlung Kometer
- 12.09.2006 - Grenzverhandlung bei Haas Hans
- Aktion Obstbäume
- 13.09.2006 - Sitzung Hauptschulverband
- 20.09.2006 - Besprechung mit Arch. Orgler wegen Bauvorhaben Volksschule

zu Punkt 20 b)

Anträge, Anfragen und Allfälliges:

Streusalzsilo – Kosten Schneeräumung 2005/2006

Maurberger: Der gemeinsame Streusalzsilo der Gemeinden Mieders und Telfes beim Klärwerk ist in Bau.

Die Kosten werden wie folgt aufgeteilt:

70 % Mieders und 30 % Telfes;

Für die Aufstellung fallen somit für Telfes € 25000,-- an.

€ 20.000,-- erhält man als Bedarfszuweisung.

Somit hat die Gemeinde nur mehr € 5.000,-- zu finanzieren.

Die Kosten für die Räumung, Streuung und Entfernung von Schnee haben das Budget 2006 weit überschritten.

Veranschlagt wurden € 12.500,--, gekostet hat das Ganze der Gemeinde jedoch € 26.750,--.

Permoser: Um Kosten zu sparen, soll die Abfuhr von Schnee nicht mit Traktoren und kleinen Anhängern, sondern mit großen LKW erfolgen.

Grundablösen in Plöven

Lanthaler: Zur Verbesserung der Zufahrt bei der unteren Brücke in Plöven sind Grundablösen von Hutter und Span R. notwendig.

Bei Hutter nutzt man bereits Grund und hat auch schon eine Asphaltierung durchgeführt.

Vermessen und grundbücherlich wurde noch keine Änderung vorgenommen.

Diese wird durchgeführt, wenn man mit Span R. eine Einigung über die Grundablöse im Bereich des alten Backofens erzielt.

Von Hutter und Span würde kein Grund gekauft, sondern getauscht.

Span: Stimmt grundsätzlich einem Grundtausch nach Abbruch des Backofens zu.

Der Bauausschuss wird beauftragt, eine Besichtigung an Ort und Stelle durchzuführen.

Entfernung Tafeln Geschwindigkeitsbeschränkung

Maurberger Nikola, Telfes 196, richtet folgendes Ansuchen an die Gemeinde:

Aufgrund der teilweise ziemlich hohen Fahrgeschwindigkeit mancher Autofahrer in unserem Wohnbereich ersuchen wir um Versetzung der Tafel für Geschwindigkeitsbeschränkung (30 km/h) von Premm Albert hinaus zur Kurve Richtung Greifvogelpark.

Maurberger: Bei der BH – Verkehrsabteilung – wurde nachgefragt, ob eine solche Versetzung möglich ist.
Seitens der BH Ibk. wurde mitgeteilt, dass sämtliche Tafeln mit Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h zu entfernen sind.
Lt. Land gilt in Gemeinden eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h.
Entsprechende Tafeln sind nicht aufzustellen.
Ausnahmen von der Höchstgeschwindigkeit gibt es nach Vorliegen eines Gutachtens ev. für einzelne Straßen, nicht jedoch für das gesamte Gemeindegebiet.

Lanthaler: Man wird die Tafeln „30 km/h“ in nächster Zukunft entfernen.

Maurberger: Lt. BH ist die Aufstellung von Gefahrenzeichen nicht zu verordnen.
Eine Privatperson könnte somit im eigenen Garten ein Gefahrenzeichen „Achtung Kinder“ aufstellen, falls das Zeichen den Verkehr nicht behindert.

Lanthaler: Eine Firma hat den Ankauf einer Tempoanzeige zum Preis von € 3.418,-- vorgeschlagen.

Maurberger: Die Anzeige speichert die Daten von Fahrzeugkennern.
Lt. Firma könnte mittels der Daten eine Anzeige erstattet werden, wenn zu schnell gefahren wurde.

Der GR ist wegen der Kosten gegen den Ankauf einer Tempoanzeige.

Feuerbeschau

Lanthaler: Die nächste Feuerbeschau findet vom 23.10. – 25.10.2006 statt.
Beschaut werden Gewerbebetriebe und öffentliche Gebäude.

- Lanthaler: Bei der Beschau handelt es sich eigentlich um die Wiederholung der Beschau vom Herbst 2004.
Diese hat viel Staub aufgewirbelt.
Wegen formaler Fehler (keine Abgrenzung Feuer- und Baupolizei) wurden außer sechs Stück keine Bescheide erlassen.
Gegen die erlassenen sechs Bescheide wurde berufen.
Der Vorstand gab den Berufungen im August 2005 folge und verwies die Angelegenheit zur neuerlichen Behandlung wieder an den Bgm.
Bei der Beschau nimmt dieses Mal ein anderer Sachverständiger der Landesstelle für Brandverhütung teil.
- Viertler: Muss noch die Berufungs-Bescheide des Vorstandes erlassen.

Wasserleitung Somavilla

- Lanthaler: Somavilla beabsichtigt in Gagers 18 einen Zubau bis an die südliche Grundgrenze zu errichten.
Durch das Baugrundstück verläuft die Gemeinde-Hauptwasserleitung.
Das Leitungsrecht für die Gemeinde ist im Grundbuch eingetragen.
Um den Zubau errichten zu können, ist eine Verlegung der Wasserleitung notwendig.
Eine Verlegung ist in den Gemeindegang neben seinem Haus (Weg Richtung Neubau von Mair Martin) oder auch an der Grundstücksgrenze in der Baugrube möglich.
Die zweite Variante kommt eher in Frage.

Der Gemeinderat stimmt einer Verlegung der Hauptwasserleitung im Bereich des Grundstückes von Somavilla in Gagers zu.

Die Verlegung hat auf Kosten von Somavilla zu erfolgen.

Die Gemeinde übernimmt keine Kosten.

Die Verlegung hat fachgemäß durch eine Firma zu erfolgen.

Sanierung Pavillon

wurde bereits besprochen – siehe unter Punkt 8 der TO

Zuschuss TSV Fulpmes

Mit Schreiben vom 25.9.2006 bittet der TSV Raiba Fulpmes – Sektion Fußball – um eine Unterstützung.

Das Schreiben wird verlesen.

Maurberger: In den letzten Jahren wurden € 300,-- ds Unterstützung gewährt.
In Fulpmes spielen mehrere Telfer Kinder Fußball.

Es wird einstimmig beschlossen, dem TSV Fulpmes, Sektion Fußball, im Jahr 2006 eine Unterstützung in der Höhe von € 300,-- zu gewähren.

Gefahrenzonenplan

Lanthaler: Am 26.7.2006 wurde der Entwurf des Gefahrenzonenplanes durch die Kommission genehmigt.
Zur Sitzung wurden alle geladen, welche zum Entwurf eine Stellungnahme abgegeben haben.
Die abgegebenen Stellungnahmen wurden nicht berücksichtigt.

Mauer – Steinschichtung bei Dorf-Parkplatz:

Mair: Am Dorfplatz soll zur Vergrößerung des Parkplatzes nicht einfach eine Mauer errichtet werden, sondern es soll auch der Platz gestaltet werden.
Schlägt vor, dass man mit einem Gartengestalter Kontakt aufnimmt.

Schwimmbad:

Viertler: Um Kosten zu sparen, bleibt das Schwimmbad in Fulpmes – Telfes im Herbst einen Monat länger geschlossen.
Solange es beide Schwimmbäder (Neustift und Fulpmes/Telfes) gibt, werden die Öffnungszeiten abgesprochen, um eben Kosten zu sparen.

Wird eine Info wegen der Schwimmbäder vorbereiten.
Diese soll im Amtsschimmel verlautbart werden.

Grundverkauf an Leitl:

Viertler: Leitl Alfred möchte in Gagers unterhalb seiner Gp. 978 von der Gemeinde einen Grundstreifen aus der Gp. 977/11 (öffentliches Gut Weg) kaufen.
Da Leitl für die Zufahrt zur Reihenhaussiedlung in Gagers 6 m2 Grund zum Preis von S 1.100,-- abgetreten hat, könnte man Leitl den gewünschten Grund verkaufen.

Der GR ist der Meinung, dass vor einer Beschlussfassung durch den Bauausschuss eine Besichtigung an Ort und Stelle stattfinden soll.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Bgm. Lanthaler um 00.30 Uhr die 19. Sitzung des Gemeinderates.

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Die Gemeinderäte: